



DEFI WIND Bericht von AUT 17

Wie lief es für mich beim Defi Wind in Gruissan/Südfrankreich, der mit Abstand welt-größten Windsurfregatta an einem meist windigen südfranzösischen Revier und mit gemeinsamem Rabbit-Start der Windsurfer und Windfoiler? Weit über 1000 Windsurfer und Windfoiler an EINER gemeinsamen Startlinie. Sie pilgern aus 44 Nationen von allen Kontinenten weltweit heran.

Für ein Buchstabenresultat (DNF, DNS, DSQ, ...) gab es 1338 oder mehr Punkte. So viele waren gemeldet. Guter Wind an den Trainingstagen davor brachte schon manche ins Krankenhaus. Bei der sehr guten Forecast hielt wohl auch der hohe Spritpreis niemanden von der teils weiten Anreise ab. Zahlen wie 1400 oder 1500 Windsurfer:innen, trafen es dieses Jahr - nach zwei Flautenjahren während der Regattatage – nicht ganz, auch nicht die 40 km als zu absolvierende Strecke.

Es hatte an drei Renntagen super Tramontana-Wind, teils mehr und anhaltender als mir dann lieb war. Klar ist stets: Über den Wind wird NICHT gejammert! Man wählt sein Material und muss dann damit über etwa 32 km leben, sei es zu groß oder zu klein. Während eines Laufs kann ja nur relativ eingeschränkt getrimmt werden.

Mein Endergebnis: **Zweitbester Österreicher, 108. auf der Finne** (Women and Men), 147. Overall (Men inkl unlimited also von ca. 1337 Gemeldeten), 41. Finne/Alterskategorie 40-59), 53. dort overall. Bei meinem ersten Defi Wind 2023 war ich mit 101. auf der Finne und 223. Overall happy gewesen.

Mein Overall-Ergebnis war 2026 also deutlich besser, mein Ziel in der Gesamtwertung unter die Top-100-Finnenfahrer zu fahren, habe ich allerdings formal nicht geschafft. So gut wie alle PWA-Profis fokussierten sich auf die Finnenwertung, einige Foil-Spezialisten und den Gesamtsieger Amado Vrieswijk ausgenommen. Das führte zu einer enormen Stärke gerade des diesjährigen Finnenfahrer-Feldes (Nico, Matteo, Pierre, Bruno, Jordy, Jimmy, Maciek, Lohan, Scotty, Nicolas, Brendan, Ingmar, Malte, Benoit, Pierre, Tristan, Sacha, Andrea, Andy, Cyril, Jenna, Maé, Femke, Bobbi-Lynn, Marion), sowie generell die Dichte bei den Franzosen, Briten und Niederländern - und so hatte ich meine interne Zielvorgabe einfach auf ambitionierte Top 110 geändert. Sapperlot! Aber auch ganz ohne solche „Tricks“ habe ich die Mehrheit der fünf Races zielgerecht unter den Top-100-Finnenfahrern beenden können.

Wie lief es in den fünf „Marathon“-Wettfahrten?



14. Mai 2026

1. Race (317. - Streichresultat)

Top-Star Jordy Vonk mit seinen großen 103 kg aus der Kraftkammer gewann auf Warp Fin 6.2 (2026) – mit 36,5 kn Durchschnittspeed auf 500 m. Kann die Segelgröße 6.2 m² irgendein Maßstab für mich sein? Ich bin ja deutlich leichter und schwankte gedanklich nervös zwischen Warp Fin 5.8 und kleineren Größen.

Das 5.8 entstand 2022 als Kombination aus dem 6.2 und dem 5.5, ist aber deutlich näher am 6.2 als es die aufgedruckte Segelgröße vermuten ließ. Als per schwarzer Wolke und massenhaft fliegendem Sand glasklar wurde, dass ich das 5.0 brauche, war es zu spät das herzurichten und zur Wasserkante zu bringen. Das 5.8er Segel war für mich in der Folge seltenst irgendwie dichtzuhalten bei den böigen survival conditions mit Böen um die 40 bis 45+ kn (manche sprechen von 50 oder 58 kn was ich nicht bestätigen könnte).

Am Start war ich dann etwas zu früh - folglich mit dem kleinen Board zwangsgewassert im waschmaschinen-artigen Getümmel. Heftigster Chop über die gesamte Bahn, teilweise fliegendes Wasser, beim Halsen-Mikado voll dabei.

Kurz mal ans Aufgeben gedacht aber weitergekämpft und so gut es eben ging - also schlecht – das Race fertiggefahren. Derart überpowerd fuhr das Material seltenst die gewohnten Speeds und das fühlte sich sehr schlecht an.

An der zweiten PLN-Halse die linke Kontaktlinse verloren zu haben half allerdings auch nicht. Abgeriggt an der Wasserkante um das Sandstrahlen des Riggs schnellstmöglich zu beenden. Alles mit feinem Sand eingesaut zu haben erschwerte es meine schlechte Stimmung zu heben. Soviel Training und dann sowas! Erst über die nächsten Stunden wurde mir klar, dass man es auch deutlich schlechter hat erwischen können. Knochen- und Mastbrüche, durchstoßene Segel, ...

Auch so manch eine teilnehmende Person war nach diesem ersten Regattatag „gebrochen“. Ich nicht.

Die Hoffnung dessen, der zwangsläufig mit 5.8 draußen war, dass der Wind nach der großen schwarzen Wolke über Gruissan spürbar runtergehen würde, hatte sich allerdings eindeutig nicht erfüllt. Die Realität ist stets zu akzeptieren.

Werde ich daraus lernen?

15. Mai 2026

2. Race (94. in 44:14 min) Ab jetzt eher vorsichtige oder zu vorsichtige Starts, da der - angesichts der Forecast später zu erwartende - Streicher leider schon mit Race eins verbraucht war. Das Warp Fin 5.8 mit den getuneten Latten war schnell, heftiger Chop und zerplühtes Wasser erlaubten aber wie auch in den anderen Rennen kaum herzeigbare GPS-Speeds. Das typische Flachwasser sollte ich auch weiterhin nicht zu Gesicht bekommen. Spoiler: In Race 5 sollte das Gewell dann aber – auch zwischenplatzierungsbedingt - spürbar abnehmen.

3. Race (161. in 47:12 min): 5.0 hat gepasst, war teilweise etwas klein bzw zu easy. In Summe aber gut, allerdings suboptimal für den Start. Eventuell das neue

Warp Fin 5.2, das ich nicht habe. Dazu wiederum etwas zu früh beim Start und dann mit dem kleinen Zeug nicht mehr die Balance gehalten bzw stehen geblieben in dem Getümmel. Dann durchgehend zu heftiger Chop als dass man Speedvorteile wirklich ausspielen hätte können.



Foto: Anita Eder

16. Mai 2026

4. Race (100. in 44:04 min): Wieder war mit zwei langen Races zu rechnen. Wieder starteten ab ca. 9:00 Uhr die Vorbereitungen. 5.8 war wie das Rennen und der Start (im Vergleich zu meinen Starts davor) ganz ok, anfangs allerdings bekannterweise ziemlich groß (Nico Prien, Matteo Iachino, Bruno Martini, Andy Laufer, Nicolas Warembourg und Christoph Deus nahmen 5.6, Nils Bach und Jenna Gibson 5.2, Jordy Vonk 5.7). Bessere Halsen diesmal. Diesmal relaxter Zieleinlauf, da von hinten keine Gefahr und nach vorne keine Chance mehr. Wieder auschecken und rasch regenerieren.



5. Race (82. in 42:06 min): Mut zu 6.8, obwohl weit schwerere Jungs wie Andy Laufer, Nico Prien oder Maciek Rutkowski 6.5 fuhren – Jordy Vonk 6.7 und Andrea Cucchi 6.8, manche davon allerdings auf dem Medium-Board, was auch mir als Boardgröße eher vorschwebte. Etwas beeindruckt von diesen Segelgrößen und sicherheitshalber habe ich dann aber wiederum ein Board unter 100 Litern genommen. Leebogen mit vielen Foilern nach Start mit Vollspeer – allerdings zweite Reihe (bei den Pros relativ nahe dem Pin End), Foiler stets in Lee passiert, dennoch die Höhe geschafft, enge Halse. Läuft. Nota bene: Pierre Mortefon hat dieses Race mit einem Start weit in Luv in Ufernähe gewonnen. Mein letzter Luvbogen ab der

Mündung des Étang de l'Ayrolle war eine Schnapsidee und hat mich ca. 7 Plätze gekostet!

Auch so klar bestes Race von mir zum Abschluss. **Hätte gleich noch eins fahren wollen!**

Am Sonntag, 17.05.2026, gab es trotz zahlreichen Schaumkronen wie absehbar kein Race mehr, da das große Windsurferfeld unter ca 20 kn Grundwind nicht gestartet wird. Noch zahlreiche nette Gespräche geführt und von Antoine Albeau mein erstes (gebrauchtes) Speedboard übernommen. Genial war dann der spontane SUI-GER-AUT Pasta-Abend mit ausgezeichneten Live-Musikern im kleinsten Kreis.

2027 wird das 25.-igste Defi Wind-Event sein.
Wir werden wiederkommen!

